

<b>Buchdruckerei von G. Laupp jr. in Tübingen.</b>	U 2	<b>Paul Varen in Berlin.</b>	1559
Volkslieder aus der Toscana. Deutsch von Kurz. Geb. mit Goldschnittecken. 2 M 50 J.		Hausding, Handbuch der Torfgewinnung und Torfverwertung. 2. Aufl. Geb. 15 M.	
<b>Carl Marhold in Halle a/S.</b>	1556	<b>Caesar Schmidt in Zürich.</b>	U 2
Medizinische Volksbücherei. Herausgeg. von Witthauer. Jedes Heft 20—50 J.		** Aus einer grossen Garnison. 2. Aufl. 3 M.	
<b>G. S. Mittler &amp; Sohn in Berlin.</b>	1558	<b>Louis Steffen in Hildesheim.</b>	1560
Der russisch-japanische Krieg. (Beihefte zur Marine-Rundschau.) Heft 1. Etwa 30 J.		Meyer, Im Boregamen. Geb. 1 M 25 J.	
		<b>Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.</b>	1557
		Hartwig, Wenn Du mich liebst. 2 Bde. 6 M 50 J.	

## Nichtamtlicher Teil.

### Jahres-Bericht des Vereins Dresdner Buchhändler

über das Geschäftsjahr 1903,  
erstattet vom  
Vorsitzenden Georg Schmidt.

Der Geschäftsgang im Verlags- wie Sortimentbuchhandel ist in Dresden im letzten Jahre der gleichmäßige geblieben wie im Vorjahre. Obwohl sich in der Weihnachtszeit eine Steigerung bemerken ließ, so war diese doch kaum genügend, um die Geschäftsflaute des vergangenen Sommers auszugleichen, in welchem sich der Mangel eines bessern Fremdenpublikums überall bemerkbar machte. Nach wie vor leidet der Verlags- wie Sortimentbuchhandel unter bedeutender Überproduktion, infolgedessen selbst hervorragende Novitäten durch Neues und Sensationelles in den Hintergrund gedrückt werden.

Der Sortimentbuchhandel kann deswegen Partiebezüge selten ausnützen, oder er läuft Gefahr, sein Lager mit Ladenhütern zu füllen.

Besondere Beunruhigung des Buchhandels verursachte die Gründung des akademischen Schutzvereins und das im Zusammenhange damit herausgegebene Buch »Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft« vom Rektor der Leipziger Universität Professor Dr. Bücher, das sich in oberflächlich orientierter Weise mit den Verhältnissen des Verlags- wie Sortimentbuchhandels befaßt und zu dem Schlusse kommt, daß beide Geschäftszweige dringend reorganisiert werden möchten. Die deutschen Buchhändler können mit berechtigtem Stolz sagen, daß sie unausgesetzt an der weiteren Entwicklung des Buchhandels gearbeitet haben; die Spalten des »Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel« sind dafür bereite Zeugen. Die Ausführungen des Herrn Professors Bücher jedoch werden zweifellos weniger positiven Erfolg haben als die jahrelange mühevollen Arbeit berufener Fachmänner.

Die Anregungen, die der Vorstandsvorstand in Sachen des allseits bekannten Antrags Dr. Lehmann und Genossen gegeben hat, sind, obwohl gerade die Mitglieder unsres Vereins von vornherein besondere Sympathie für den Antrag haben mußten, ohne jedes praktische Ergebnis in unserm Vereinsgebiet geblieben. Diese Tatsache findet wohl darin ihre Erklärung, daß der betreffende Antrag in seinen Forderungen zu weit ging.

Schleuderfälle haben den Vorstand wiederholt beschäftigt, und wir haben in diesem Jahre außerordentliche Kraftproben erfolgreich durchgeführt. Hoffen wir, daß die Inhaber der betreffenden Firmen in sich gehen und ihr gegen die Gesamtheit begangenes Unrecht einsehen.

Im Verein mit dem Buchhändler-Verband für das

Königreich Sachsen hat der Verein seine »Mitteilungen« nach langer Pause wieder erscheinen lassen. Diese enthalten alles, was sonst noch das Leben des Vereins ausfüllt, und ich bitte um recht lebhaftes Interesse für sie.

Ich bin am Schlusse meines Berichts und meiner Amtsführung. Ich danke Ihnen, meine Herren Kollegen, für die Nachsicht und das Vertrauen, das Sie meiner Geschäftsführung entgegengebracht haben, und herzlich danke ich meinen Herren Kollegen im Vorstande, sowie dem Vorstande des Buchhändler-Verbandes für das Königreich Sachsen, für das freundschaftliche kollegiale Zusammenarbeiten, welches die Vorbedingung für das Gelingen unserer gemeinsamen Arbeit war. Möge dem neuen Vorstand auch ferner allseitige Unterstützung zu teil werden zum Heile unseres gesamten Berufs!

### Alicke, Paul, Leitfaden zur Geschichte und Literatur der medizinischen Wissenschaft.

Für die Bedürfnisse des deutschen Buchhandels bearbeitet. Mit Unterstützung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler herausgegeben. 8°. VII, 108 S. Dresden 1903, Verlag von Paul Alicke. Preis brosch. M 2.75 bar, gebunden M 3.25 bar.

Dieser Leitfaden, auf den in diesem Blatte bereits vor Erscheinen hingewiesen worden ist (Börsenblatt 1903, Nr. 58 und 66), verdient es, dem Jungbuchhandel in empfehlende Erinnerung gebracht zu werden. Beim nächsten Quartalswechsel wird wieder eine große Anzahl junger Buchhändler zu ihrer Weiterbildung Stellungen in größeren Sortimentgeschäften von Universitätsstädten annehmen, um hier bei dem Vertrieb von Literaturgattungen mitzuwirken, die ihnen in ihrem bisherigen Wirkungskreis oft nur wenig vertraut geworden sind. Besondere Schwierigkeiten bietet dem jungen Buchhändler die medizinische Wissenschaft in ihrer vielseitigen Gliederung, ihrer systematischen Einteilung und ihrer dem Griechischen entstammenden Nomenklatur. Selbst ein Gehilfe mit vollständiger Gymnasialbildung, der mit der Kenntnis des Griechischen sicher die beste Vorbildung zur Erfassung des Wesens der Medizin mitbringt, wird nicht allein in der goldenen Praxis, im Ladenverkehr mit der studierenden Jugend und den Professoren, die gefälligen und Wißbegierde verratenden Gehilfen oft gern Aufklärung und Winke geben, sich die Kenntnis des Stoffes in genügender Weise aneignen können. Noch viel weniger wird der nur am Pult Arbeitende und auf seine Auffassungsgabe allein Angewiesene dazu imstande sein. Für beide wird stets die Notwendigkeit bestehen, privatim, das heißt in ihren Freistunden, sich mit der Einteilung der medizinischen Wissenschaft und ihrer großartigen Literatur vertraut zu machen.

Bisher wurden dazu von Buchhändlern wohl weniger die Grundrisse der Geschichte der Medizin oder andere für Studierende bestimmte Kompendien benutzt, weil sie nicht allen, ohne akademische Fachbildung, verständlich und genießbar sind, sondern meist wird man durch das Studium gut bearbeiteter Antiquariats-Kata-